



Vierteljährlicher Abonnementssatz. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnement. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 80 Pf. für Notizen aus Schlesien u. Polen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 567. Abend-Ausgabe.

Neunundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Dienstag, den 14. August 1888.

Der Reinigungszwang für Spiritus.

Berlin, 13. August.

Im Laufe des nächsten Winters müssen die näheren Bestimmungen über die Reinigung des in den Consument übergehenden Branntweins zur Festsetzung kommen, da dieselben vom ersten October nächsten Jahres ab in Kraft treten sollen. Das ist ein Gegenstand, der mit den höchsten Schwierigkeiten verknüpft ist. Die nationalliberale Partei hatte darauf bestanden, eine Klausel in das Gesetz einzufügen, deren Ausführung ihr selbst damals unklar geblieben ist und über welche bisher auch noch keine Klarheit geschaffen worden.

Soll der Kartoffelbranntwein in den Spritfabriken gereinigt werden, so entsteht dadurch in dem östlichen Theil der Monarchie, in welchem die Bevölkerung dünn, die Verkehrswege mangelhaft und die Fabrikthätigkeit noch nicht sehr ausgebreitet ist, die Nothwendigkeit, den Spiritus zunächst auf eine weite Entfernung zu versenden und ihn dann, nachdem er gereinigt worden ist, auf eine eben so weite Entfernung an seinen Ursprungsort zurückzusenden. Der Mangel an Rectificationsgelegenheit hat in der Provinz Ostpreußen tatsächlich dahin geführt, daß der Spiritus, roh, wie er aus dem Brennapparat kommt, nur mit Wasser verdünnt, getrunken wird. So unerwünscht dieser Zustand ist, so ist doch nicht abzusehen, wie demselben ein Ende gemacht werden soll.

In den Brennerkreisen ist vielfach die Ansicht verbreitet, es werde möglich sein, in der Brennerei selbst einen Apparat anzubringen, in welchem die Reinigung bewirkt werden kann. Nur müsse das Reich ihnen die dafür aufzuhwendenden Kosten schenken. Ob es in der That möglich sein wird, die wünschenswerthe Reinigung des Spiritus anders, als in Fabriken, die durchaus auf der Höhe der Technik stehen, zu bewerkstelligen, ist sehr bestritten. Es wird behauptet, daß bei einem oberflächlichen Verfahren gerade diejenigen Bestandtheile zurückbleiben, welche der Gesundheit am schädlichsten sind. Dann würde sich das vermeintliche Reinigungsverfahren lediglich als eine Läufung darstellen.

Wäre es aber richtig, daß der Spiritus beim Brenner selbst ohne große Mühe entsföhlt werden kann, dann würden die kostspieligen Maschinerien der Spritfabriken an Augen und Werth erheblich verlieren und vielleicht nur noch für den in das Ausland zu exportirenden Spiritus in Anwendung kommen. Jeder Brenner würde ohne Weiteres der Concurrent des Raiffeisens, und um diese Konkurrenz durchführen zu können, würden ihm gar noch vom Reiche die Mittel geliefert.

Es handelt sich hier um eine Frage, die sehr tief in die Verkehrsinteressen eingreift, und die für den Gesetzgeber der sorgfältigste Vorbereitung und Ausarbeitung bedürft hätte. Statt dessen ist in die Hände des Bundesrats eine sehr umfassende discretionäre Vollmacht gelegt worden, sowohl was den Grad der Reinigung als was die Bewilligung von Beihilfen an betrifft. Das Endergebniß kann sehr wohl das sein, daß für die Reinigung des Spiritus schlecht gesorgt ist und daß große Summen für Apparate ausgegeben werden, die sich als nutzlos erweisen.

Die Absicht, für die Gesundheit des Volkes zu sorgen und es gegen schädliche Genussmittel zu schützen, verdient ja alle Anerkennung, aber mit guten Absichten schafft man nichts Gutes, wenn man nicht die rechten Wege beschreitet. Die eilige Art, in welcher diese Frage im Reichstage über das Knie gebrochen wurde, kann für die Zukunft eine Quelle großer Verlegenheiten werden.

Politische Uebersicht.

Breslau, 14. August.

Über die Erziehung des Feldmarschalls Moltke durch den Grafen Waldersee schreibt unser Berliner Correspondent:

Schwerlich hat seit langer Zeit eine Veränderung in den militärischen Aemtern so allgemeine Meinung ergriffen, wie die heute angekündigte Erziehung des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke durch den Grafen Waldersee in dem Amt des Chefs des Generalstabs der Armee. Hatte man doch geglaubt, für den greisen Schlachtendenker gelte ein „Niemals“ auf jedes Entlassungsgesuch, so gut wie für den Fürsten Bismarck! Es gibt keine volkstümlichere Gestalt in Berlin als den betagten Feldherrn, der noch rüstig allein den Thiergarten zu durchwandeln pflegt, von Hoch wie Gering, von Jung und Alt geehrt, denn Moltke ist geliebt und verehrt von allen Parteien. Ein Militär von gleich umfassender Bildung, wie der „große Schweiger“, wird schwer zu finden sein. Seine Geschichte Polens, seine Reisebücher, seine militärischen Arbeiten zeugen allesamt eine ungewöhnliche geschickliche, philosophische, ästhetische Bildung, Klarheit des Gedankenganges, Vollendung der Form, klassischen Stil. Chemals Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaisers Friedrich, stand Moltke seit 1857 an der Spitze des Generalstabes der Armee. Was er in dieser Stellung geleistet hat, gehört der Geschichte an. Die einmütige Dankbarkeit der Nation ist ihm allezeit sicher. Die Entwicklung der Armee, die Siege in drei Kriegen, die glänzendsten Waffentaten der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts sind unvergänglich mit seinem Namen verknüpft. Vor Allem aber gehörte ihm das Verdienst, das deutsche Offiziercorps mit echt wissenschaftlichem Geiste erfüllt zu haben. Der Veteran tritt jetzt, 87 Jahre alt, von der Stelle zurück, die er ruhmvoll bekleidet hat. Er wird dem Vaterlande den Rest seiner Kraft in dem Amt eines Präses der Landesverteidigungs-Commission widmen, welches vor ihm Kaiser Friedrich bekleidet hat. Die deutsche Nation aber wird sich schmerzlicher Gefühle bei dem Wechsel immer nicht erwehren können. Erinnert doch diese Ablösung nur zu sehr an die Vergänglichkeit alles Irdischen, an die Bestimmung des Menschen! Einer der stolzesten Paladine aus der Tafelrunde des ersten Kaisers tritt von seinem Amt zurück, in dem er nach dem allgemeinen Glauben des Volkes seine Augen schließen sollte. Möge ihm sein Greisenalter noch lange Zeit Ruhe und Freude bringen, und möge von seinem Nachfolger die Geschichte sagen, er sei Moltke's würdiger Erbe gewesen.

Wie aus Coblenz gemeldet wird, soll Generalmajor Vogel von Falckenstein, Commandeur der zweiten Garde-Infanterie-Brigade, dem Grafen von Waldersee zur Verfügung gestellt werden.

Das „Els. Journ.“ schreibt zu der Nachricht der „Nordb. Allg. Stg.“, daß der Kaiser nicht nach dem Elsass reisen werde: „Demgegenüber dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß von den hiesigen höheren militärischen Behörden und Kreisen an die Hierherkunft des Kaisers im Monat October dennoch nicht gezweifelt wird, und die uns zu Gebote stehenden durchaus zuverlässigen Quellen berechtigen auch uns, bis jetzt noch das Eintreffen des Kaisers in Straßburg im October d. J. als wahrscheinlich anzusehen.“

Die Nachricht, daß die Königin Natalie die Competenz des Consistoriums in ihrer Entscheidungsangelegenheit anerkannt habe, erweist sich als unbegründet; sie hat sich vielmehr eine Bedenkzeit von 15 Tagen ausgeschrieben, die ihr vom Consistorium auch bewilligt ist. Einige Meldungen, nach welchen eine Begegnung der Königin mit König Milan nicht ausgeschlossen wäre, kann man wohl auf sich beruhen lassen. Milan weilt vorläufig mit dem Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten Christof in Toblach.

Deutschland.

Berlin, 13. Aug. [Der Besuch des Königs von Portugal in Berlin.] Der Kaiser, welcher am Sonntag früh 6½ Uhr von Potsdam nach Berlin kam, um den König von Portugal auf dem Bahnhofe zu begrüßen, begab sich sofort nach dem Anhaltischen Bahnhofe, wo bereits der portugiesische Gesandte, Baron von Penafiel, nebst Gemahlin und sämtlichen Mitgliedern der portugiesischen Gesandtschaft, sowie die zum Ehrendienst commandirten Offiziere, und zwar der General-Lieutenant Bronsart von Schellendorff und Oberst Freiherr von Stosch, ferner der commandirende General des Garde-Corps von Paye, der Ober-Stallmeister von Rauch und derstellvertretende Polizei-Präsident u. s. w., zur Empfangsbegrüßung anwesend waren. Auf dem Perron hatte eine Compagnie vom zweiten Garde-Regiment z. F. mit dem Musikcorps und der Fahne Aufstellung genommen. Um 7 Uhr 40 Minuten ließ der Zug mit dem hohen Gaule unter den Klängen der portugiesischen Nationalhymne ein. Schon vorher hatte der Kaiser den Wartesaal verlassen und war seinem erlauchten Gäste bis zum Salonwagen entgegangen. Beide Majestäten begrüßten sich durch Kuß und gegenseitige Umarmung. Der Kaiser hatte die große Generalsuniform mit portugiesischem Ordensbande angelegt. Der König von Portugal trug die portugiesische Uniform. Nachdem die Monarchen gegenseitig die Herren ihres Gefolges vorgestellt hatten, schritten sie die Front der Ehren-Compagnie ab. Hierauf begaben sich beide Majestäten nach den königlichen Wartesaalen, wo sie noch kurze Zeit in Unterhaltung mit den Herren des beiderseitigen Gefolges, so des portugiesischen Gesandten und dessen Gemahlin, den Herren des Ehrendienstes u. s. w. verweilten. Der Kaiser geleitete dann seinen Guest nach der auf der Rampe harrenden vierspannigen königlichen Stadtktüte, in welcher beide Monarchen den Bahnhof verließen, um sich nach dem königlichen Schlosse zu begeben. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge angezähmt, welche die Monarchen mit Hochrufen begrüßte. Der Kaiser verblieb im Schlosse noch einige Zeit bei seinem Guest und nahm mit demselben auch das Frühstück ein. Abends begab sich der Kaiser nach Potsdam und von dort nach dem Marmorpalais. Der König von Portugal hörte um 11 Uhr in der Hedwigskirche die Messe und begab sich Nachmittags 1½ Uhr nach Potsdam, wo er im Stadtschloß Wohnung nahm. Um 2 Uhr fand zu Ehren des Königs im Bronzeaal des Stadtschlosses ein Mahl von etwa 25 Gedekten statt. Nach Aufhebung der Tafel unternahm der Kaiser mit seinem Guest eine Dampferpartie auf den Havelseen.

Die Parade zu Ehren des Königs von Portugal fand Montag früh im Lustgarten des königlichen Schlosses zu Potsdam statt. Von rechts gegen den linken Flügel standen: das 1. Garde-Regiment z. F. in den historischen Blechmänteln, unter Commando des Oberstleutnants Freiherrn v. Bülow; das Lehr-Infanterie-Bataillon unter Oberstleutnant v. Nagmer; die Unteroffizierschule unter dem Commando des Majors Freiherrn v. Schröter; das Garde-Jäger-Bataillon unter seinem Commandeur Freiherrn von der Horst, und das Regiment der Gardes du Corps mit vier Schwadronen im schwarzen Kürass unter dem Commando des Oberstleutnants von Below. Diesen Truppen gegenüber waren der Reihenfolge nach aufgestellt: das Leib-Garde-Husaren-Regiment unter dem Commando des Oberstleutnants von Götzberg; das 1. Garde-Ulanen-Regiment unter dem Obersten Prinz von Troy und das 3. Garde-Ulanen-Regiment unter dem Commando des Obersten von Kleist; die Musik des ersten Garde-Regiments z. F. stand im rechten Winkel zur 1. Compagnie desselben mit dem Rücken gegen die Lange Brücke, während die Musik

Die Bachantin.*)

Roman von S. W. Bell

[26]

VII.

Prangend war der deutsche Frühling ins Land gezogen, von allen sehnlichst erwartet und freundlich begrüßt, am sehnlichsten von Ferdinand von Bedly. Sollte ihm doch der Mai Erfüllung seiner höchsten Wünsche bringen und Bela Karstorff im Wonnemonat ganz die Seine werden. Und nun war endlich, endlich der Mai da, Karstorff's waren gleich zu Anfang desselben nach ihrem Sommerfest, dem großen Majoratsgut B., übergesiedelt, wo die Vermählung stattfinden sollte, die für Mitte des Monats angesetzt war und zu welcher die Einladungen bereits ergangen waren. Die Wohnung des jungen Paars in der Stadt stand fit und fertig eingerichtet, wobei die Comtes in den letzten Wochen eine fast feierhafte Thätigkeit entwickelt hatte. Ferdinand hatte seine Dissertation nicht geschrieben, sich auch um jene vacante Professur in H. nicht beworben — seine Braut wünschte nun einmal eine Übersiedelung nach H. nicht und er stand so sehr in ihrem Zauberbann, daß er sich slavisch ihren Wünschen unterordnete. Wohl empfand er selber das bitter und schalt sich oft genug ob seiner Schwäche und Unmannlichkeit, tröstete sich dann aber immer wieder damit, daß es wohl allen Verliebten so gehen und er sich selber schon zur ersten Thätigkeit und festem Willen zurückfinden werde, so bald die Geliebte sein Weib geworden. Denn auch mit seinem Schaffen und der Lust und Liebe zur Arbeit sah es traurig aus. Es war anfangs seine Absicht gewesen, jene wissenschaftliche Arbeit noch auszuführen und sie zum Prüfstein seines Wissens zu machen. Aber es war bei dem Wollen geblieben — er konnte in diesen Monaten nun einmal nichts denken und fühlen als Bela, und wenn er fern von ihr war, verzehrte ihn eine fränkische Unruhe und Sehnsucht. Er war gesangen im Hörselberg und verzaubert mit Leib und Seele, wie er oft halb grollend über die Unterjochung seines ganzen Selbst der Geliebten klage. Die aber lachte und sagte, das müsse doch auch so sein, sie wäre mit einer halben Hingebung nicht zufrieden und verlange, daß er ihr ganz gehöre mit Allem, was er sei und habe, und dann umschlang sie ihn stürmisch und berauschte ihn mit ihren Küssem.

Die Tage, welche Karstorff's Übersiedelung folgten, waren für den Baron die unerquicklichsten, langweiligsten seines ganzen Lebens. Der alte Graf hatte bestimmt, daß er erst am Tage des Polterabends nach

B. kommen solle, und er mußte diese Bestimmung ehren, obgleich er sich nach Bela's Anblick fast verzehrte. Er verbrachte denn auch die Zeit ausschließlich damit, zu Leo, von diesem zu Galotti, der die kleine Copie der Bachantin eben vollendet hatte, und von dort wieder zu Tante Charlotte zu gehen, bei der er schließlich noch am liebsten weilte, da sie nicht müde wurde, die Schönheit und Liebenswürdigkeit seiner Brant, sowie das große Glück zu preisen, das ihm ihr Besitz bringen müsse. Leo und der Bildhauer vermieden möglichst, von der Gräfin Karstorff zu sprechen; ersterer hatte auch versucht, sich der Hochzeitsfeier zu entziehen, doch war Ferdinand beim ersten vorstichtigen Sondiren so böse geworden, daß er nicht mehr wagte, davon zu sprechen, um den ohnehin so nervös aufgeregten Freund nicht schwer zu beleidigen.

Und endlich war der Tag erschienen, der den ungeduldigen Bräutigam nach dem Ziel seiner Sehnsucht führen sollte, und schon mit dem ersten Zuge reiste er nach B. ab. Tante Charlotte mit Frau von Heyden und Leo gedachten erst Nachmittag zu reisen, um unmittelbar zum Polterabend einzutreffen, für den Graf Karstorff großartige Vorbereitungen getroffen hatte. Der große Park sollte für die Bewohner des Städtchens B., das sich unmittelbar an die Karstorff'sche Villa anschloß, gebraut und glänzend beleuchtet sein, dazu die Militärkapelle aus F. während des ganzen Abends concertiren und zum Schluß ein Brillantenfeuerwerk abgebrannt werden. Die Feier selbst sollte nur den Charakter eines Familienfestes tragen, da die meisten der sehr zahlreich eingeladenen Gäste erst zur Vermählung eintrafen und sich für den heutigen Abend nur die Verwandten und nächsten Freunde beider Familien eingestellt hatten.

Das Programm, welches der Graf entworfen, wurde denn auch in allen Nummern in Scene gesetzt und während an dem herrlichen Maienabend draußen im Park Hunderte von Menschen auf und nieder wogten und den Klängen der Musik lauschten, saß man drinnen im Speisesaal des Schlosses in fröhlicher Tafelrunde beisammen. Ferdinand war bleich und schwieg, nur seine Augen sprachen von seinem jubelnden Glück und seiner verzehrenden Liebe für die schöne, bezaubernde Braut. Diese selbst war frisch, heiter, übermüthig wie immer, neckte Ferdinand mit seinem Schweigen, fand ihn langweilig. Ebenso harmlos scherzte sie mit zwei aus der Residenz eingetroffenen Bettlern, von denen der eine Ulanenrittmeister, der andere Kammerherr war und namentlich mit dem ersten hatte sie viel zu plaudern, nach den neuesten Ereignissen in Tattersall und dem Verlauf der letzten kostümirten Quadrille zu fragen. Ferdinand ward endlich ungeduldig und zog Bela fort, durch eine Reihe von Zimmern bis in

ein kleines verstecktes Gemach, wo er sie in einen Sessel niederrückte und für sich einen Fußschemel herbeizog.

„Endlich hab ich Dich einen Augenblick allein, ganz allein! Es ist eine Pein, wenn Brautleute einen Tag vor der Hochzeit von so vielen Menschen umgeben sind — man sollte sie sich vernünftigerweise allein überlassen.“

Sie fuhr spielend mit der Hand durch sein blondes Lockenhaar und sagte lächelnd: „Wie ungeduldig Du bist, Ferdinand! Wir werden ja noch so viel allein sein — auf der bevorstehenden Hochzeitsreise zum Beispiel zwei volle Monate lang.“

Er schaute sie glücklich an.

„Das wünscht verheißungsvoll wie das gelobte Land,“ sagte er aufathmend. „Weißt Du aber, Geliebte, daß ich heute, in dieser Stunde, eine neue, gefährliche Leidenschaft in mir entdeckt habe?“

„Und die wäre?“

„Ich bin eifersüchtig — eifersüchtig wie ein Othello, Bela! Diesen Rittmeister z. B. hätte ich mit kaltem Blut ermorden können, weil Du so viel mit ihm sprachst und lachst und ihn so freundlich anschauest.“

Sie lachte leise auf.

„Eifersüchtig! Natürlich mußt Du das sein, es gehört ja zur Liebe. Aber auf diesen Rittmeister — das ist wirklich zu spaßhaft! Da man mit ihm von nichts anderem als von Pferden sprechen kann, muß man dazwischen doch wenigstens ein wenig lachen — der Abwechslung wegen. Begreifst Du das?“

„Du bist boshaft — wenn das der arme Bettler hört! Lassen wir ihn also leben — er scheint mir wirklich nicht gefährlich. Aber Geliebte —“ hier ward seine Stimme plötzlich sehr ernst und die Augen blickten drohend — „wenn je im Leben Einer käme, der mir gefährlich schiene — der Gedanke daran versetzt mir den Athem. Nicht wahr, Bela — habe Mitleid mit meiner Schwäche und gelobe es mir in dieser Stunde — Du wirst mich immer lieben, mir immer treu bleiben?“

„Welche Sentimentalität!“ sagte sie ungehalten. „Willst Du eine Rührengene herausbeschwören, wie etwa ein fahrender Sänger, der sich beim Abschied von seinem Mädchen ewige Treue gelobt lässt? Und dies Bild paßt nicht einmal auf uns, denn nicht ein Abschied liegt vor uns, sondern eine Vereinigung fürs ganze Leben. Was siehst Du für Gespenster — Du scheinst an schwermütigen Stimmungen zu leiden und die Reise nach dem Süden wird Dir gut thun.“

Er blickte trüb zu ihr auf.

(Fortsetzung folgt.)

des Leib-Garde-Husaren-Regiments im rechten Winkel zur 1. Schwadron desselben mit dem Rücken gegen die Breitestraße ihre Auffstellung hatte. Die Kriegsschule, das Cadettenhaus und das Waisenhaus hatten ihren Platz vor der Rampe des königlichen Stadtschlosses. Die Parade-Auffstellung der Infanterie war bataillonsweise in Compagnienfront; jene der Cavallerie regimentsweise in Escadronefront. Die Parade wurde von dem Generalmajor und General à la suite des Kaisers, Herrn von Lindequist, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, commandirt, während die gesammte Infanterie unter dem Commando des Obersten und Flügeladjutanten von Plessen, Commandeur des 1. Garde-Regiments z. f., und die gesammte Cavallerie unter dem Commando des Generalmajors Edler von der Planitz standen. Ein zahlreiches glänzendes Gefolge, unter welchem sich auch der commandirende General des Garde-Corps, General der Infanterie v. Pape, befand, erwartete im Lustgarten in der Nähe des rechten Flügels der Truppen-auffstellung die Majestäten, welche um 9 Uhr mit zahlreichem Gefolge auf dem Paradeplatz erschienen. Die Truppen präsentirten, die Musik spielte den portugiesischen Präsentirmarsch und der Commandirende überreichte dem erlauchten Gaste unseres Kaiserhauses den Frontrapport, worauf die beiden Monarchen, nach ihnen das Gefolge, die Fronten abritten. Die Truppen formirten sich sodann zum Vorbeimarsch. Dieser erfolgte seitens der Infanterie das erste Mal zugweise mit angefasstem Gewehr, das zweite Mal mit Gewehr über; nur das Lehr-Infanterie-Bataillon defilirte das erste Mal in Zug, das zweite Mal in Compagnienfront mit Gewehr über nach dem neuen Reglement. Der Vorbeimarsch der Cavallerie erfolgte das erste Mal in Zug, das zweite Mal in Escadronefront. Es war ein herrliches militärisches Schauspiel, welches sich hier nach langer Trauerzeit zum ersten Male wieder dem Publikum darbot. Nach der Parade richtete der Königliche Gast an den Commandirenden, sowie an die einzelnen Befehlshaber ehrende Worte der Anerkennung und begab sich alsdann in Begleitung des Kaisers nach dem Marmorspalast, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Der König von Portugal hatte in Frankfurt am Freitag eine einstündige Unterredung mit dem in Königstein weilenden Staatsminister Herbert Bismarck, welcher zu diesem Zwecke dorthin gekommen war. Die Unterredung wurde, wie die „Frankf. Blg.“ meldet, in deutscher Sprache geführt. Soweit bis jetzt bekannt, wird der König von Portugal Dienstag Abend von Berlin abreisen.

Militär-Wochenblatt. I. v. Fischer, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 14. Div. v. Kaltenborn-Stachau, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 2. Garde-Inf.-Div. Baron v. Bietinghoff gen. Scheel, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 21. Div., unter Beförder. zu Gen.-Lts., zum Commandeuren der betreffenden Divisionen ernannt. v. Hellfeld, General-Major und Inspecteur der 4. Fuß-Art.-Insp., zum Gen.-Lt. befördert. v. Fassong, Gen.-Major u. Commandeur der 3. Feld-Art.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Leut., zum Commandeur der 9. Div. ernannt. von Sobbe, Gen.-Major und Commandeur der 40. Inf.-Brig., dieser unter vorläufiger Belastung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältnis, Erbgroßherzog von Sachsen, Königliche Hoheit, Gen.-Major à la suite des Hannov. Inf.-Regts. Nr. 15 und des 5. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), — zu Gen.-Lts. befördert. Graf v. Waldersee, Gen.-Major und Comm. von Hannover, der Charakter als Gen.-Lt. verliehen. Stockmarr, Gen.-Major u. Comm. der 42. Inf.-Brig., mit der Führ. der 31. Div. beauftragt. Edler v. d. Planitz II., General-Major und Chef des Generalstabes des VIII. Armee-Corps, zum Commandeur der 49. Inf.-Brig. (1. Großherzogl. Hess.) ernannt. v. Friedeburg, Oberst und Commandeur des 3. Thürin. Inf.-Regts. Nr. 71, unter Beförderung zum Gen.-Major, zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Singler, Oberst, beauftragt mit der Führung der 22. Inf.-Brig., unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur dieser Brigade. Rogge, Oberst und Commandeur des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 62. Inf.-Brig., v. Hering, Oberst und Commandeur des 4. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 67, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 5. Inf.-Brig., v. Arndt, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 138, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 42. Inf.-Brig., Biegler, Oberst und Commandeur v. Straßburg i. E., unter Beförderung zum Gen.-Maj., zum Commandeur der 57. Inf.-Brig. ernannt. v. Holleben, Oberst und Commandeur von Thorn, zum Gen.-Major befördert. Frhr. v. Falkenstein, Oberst und Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Königs von Württemberg, unter Entbindung von dem ihm übertragenen Commando des Leib-Gren.-Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8, mit der Führung der 9. Inf.-Brig., v. Wodtke, Oberst und Commandeur des 1. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 78, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 33. Infanterie-Brigade beauftragt. v. Döttinger, Oberst und Commandeur des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 10. Inf.-Brig., beauftragt. Frhr. v. Stein, Oberst und Commandeur der 1. Gen.-Cav.-Brig., v. Brachitsch, Oberst und Flügeladjutant, Abtheil.-Chef im Militär-Cabinet, unter Belastung in diesem Verhältnis und unter Ernennung zum General à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs, v. Mutius, Oberst und Commandeur der 8. Feld-Art.-Brig., Keller, Oberst und Inspecteur der 4. Ingen.-Insp., Herrschaft, Oberst und Inspecteur der 3. Ingen.-Insp., zu Gen.-Majors befördert. Herzbrück, Oberst und Commandeur des 3. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 79, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandanten von Straßburg i. E., Jakob, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabssoffizier des Sten Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 57, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 ernannt. v. Fischer-

Treuendorf, Oberst und Commandeur des 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 69, in gleicher Eigenschaft zum 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67 versetzt. Sauer, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des 2. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 28, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 7. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 69, von Spankeren, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des Braunschweig. Inf.-Regts. Nr. 92, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 3. Hammov. Inf.-Regts. Nr. 79, Rau, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des 3. Bad. Inf.-Regts. Nr. 111, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 1. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 25, Baath, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48 ernannt. Buchholz, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Tuebben, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des 1. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 26, mit der Führung des Ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78, v. Winnig, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des 2. Garde-Regts. zu Fuß, mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 138, Baron von Collas, Oberstleut. und etatsmäßiger Stabssoffizier des 2. Posen. Infanterie-Regts. Nr. 19, mit der Führung des 1. Brandenburg.) Nr. 8, v. Heydewolff, Oberst. und etatsmäß. Stabssoffizier des 4. Garde-Gren.-Regts. Königin, mit der Führung des Anhalt. Inf.-Regts. Nr. 93 v. Alvensleben, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des Colberg. Gren.-Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, mit der Führung des 1. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 13, Amann, Oberstleut. und etatsmäß. Stabssoffizier des Garde-Jäger-Regts., mit der Führung des Gren.-Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Stellung à la suite der betr. Regimenten, beauftragt. Frhr. v. Rechenberg, Oberstleut. und Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, als etatsmäß. Stabssoffiz. in das 1. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 26 versetzt. v. Wobeser, Major vom 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regiments Nr. 81, unter Ernennung zu Commandeuren der betreffenden Regimenter, v. Treskow, Oberstleut. à la suite des 1. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 22, commandirt nach Württemberg, v. Hagen, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 5. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), v. Kalbacher, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hammov. Inf.-Regts. Nr. 74, unter Ernennung zu Commandeuren der betreffenden Regimenter, v. Treskow, Oberstleut. und Chef des Generalstabes des V. Armee-Corps, Schaible, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule, v. Petersdorff, Oberstleut. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs, beauftragt mit der Führung des 2. Garde-Regts. Nr. 132, Seldner, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Inf.-Regts. zu Fuß, zum Commandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt. Schmid, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 128, Schleiter, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des Hohenloher. Fuß-Regts. Nr. 40, Schmidt, Oberstleut. beauftragt mit der Führung des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, unter Ernennung zu Commandeuren der betreff. Regimenter, v. Schweinichen, Oberstleut. à la suite des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Ernennung zum Commandeur der Militär-Schießschule

nicht glücklich mit einander. Gestern Abend gerieten Weber und seine Gattin aufs Neue in Streit. Weber ging schließlich zu Thätschleien über und warf seine Frau aufs Bett. Diese rang sich los, sprang auf und ergriß ein hinter dem Ofen liegendes Beil, mit welchem sie auf ihren Gatten zustürzte. Weber wollte sie festhalten, doch ließ sie bereits das Beil mit voller Wucht auf den Schädel des Unglücklichen niedersausen, so daß Weber sofort blutüberströmt zusammenbrach und nach wenigen Minuten verstarb. Die Mörderin verließ die Wohnung und begab sich zu ihrem hier lebenden Bruder, dem sie ihre That gestand. Dieser veranlaßte ihre Verhaftung.

B. Düsseldorf, 13. Aug. [S zweite Generalversammlung des Evangelischen Bundes.] Um 8½ Uhr füllte sich der große Saal der „Städtischen Tonhalle“ mit etwa 800 bis 1000 Bundesmitgliedern, von welchen die Männer meist die Gallerien besetzten. Die evangelischen Chöre Düsseldorfs trugen die Hymne von Gluck „Leid“ aus seines Himmels Höhen vor, worauf der Herr Oberbürgermeister Lebr das Wort zur Begrüßung Namens der Stadt Düsseldorf ergriff. Schon öfter — führte der Redner aus — sei Düsseldorf der Kastor für Vereine und Verbände gewesen, welche ihrer inneren Natur nach mit äußerem Gepräge aufgetreten seien; immerhin habe es sich auf Vereine aus den Rheinlanden und den Nachbarprovinzen bekränzt. Zum ersten Male sei Düsseldorf in seinen Mauern eine vorzugsweise der Arbeit gewidmete, vom Ernst erfüllte Versammlung, hervorragende Männer der Wissenschaft aus dem ganzen deutschen Vaterlande. Herzlich dankte er für die der Stadt bereitseine Ehre, herzlich und freudig heiße er die Gäste willkommen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen segensreich seien und den Theilnehmern eine geschätzte Erinnerung bleibe möge. (Lebhafte Bravo!) — Hierauf heißt Namens des rheinischen Hauptvereins Herr Pfarrer Lic. Thönes Lenners die Versammlung willkommen. „Die Sache des Bundes ist weit und breit in der Rheinprovinz uns lieb und wert. Mehr als 10000 Mitglieder zählen wir heute. Es ist ein reicher Chor von Grünen, den wir Ihnen darbringen als Geistliche und Aeltesten der Gemeinden; denn auch unsere Provinzialkirche ist überzeugt von der ersten Lage, die einen festen Zusammenhalt erfordert. Sie begrüßte schon voriges Jahr den Evangelischen Bund als dienlich zum Werken des protestantischen Geistes. Es grüßen die evangelischen Lehrer in großer Zahl; es grüßen Sie unsere Kaufleute, Fabrikanten, Künstler, Handwerker, Arbeiter und schlichte Landleute, die Frauen vor allem, die dem evangelischen Bunde wohl geneigt sind. Es grüßen Sie Reformierte, Uniten und Lutherische, alle einig in Werthhätzung der Reformation. Der bedächtige Niederländer mit dem lebhaften Oberländer, sie alle sind eins im Grunde: Wir wollen uns stärken zu gemeinsamer Arbeit und hoffen von Ihnen Muth und Kraft der Vertheidigung des Theuersten, das wir haben. Möge der gnädige Gott auch ferner mit unserm Bunde sein!“ Darauf begrüßte Herr Pfarrer Terlinden-Düsseldorf die Versammlung im Namen des Ortsvereins und der vierzig befreiten evang. Gemeinden. Man habe in einem kleinen Organe, welches uns nicht wohl will, es befremdend gefunden, daß Düsseldorf außersehen sei, die Generalversammlung des evang. Bundes zu beherbergen. Es gehöre, so habe dieses Organ in jenem Stil, der eine gewisse Preise kennzeichnet, behauptet, eine gehörige Portion Unbefangenheit dazu, diese Gesellschaft von „getauften Halbheiten“, diese „Radauverfassung“ hier anzunehmen. So viel sei richtig, nach dem letzten städtischen Jahresbericht habe die katholische Bevölkerung die evangelische um 1500 Seelen überschlagen; trotzdem bewege sich die Festversammlung auf altprotestantischem Boden. Nachdem der Redner einen kurzen Rückblick auf die von unten her in Düsseldorf eingeführte Reformation geworfen und nachgewiesen, wie unprotestantisch unsere Stadt gewesen und — wenn man nicht zähle, sondern wäge — noch sei, hob er mit Bedauern hervor, daß wir nicht mehr wie sonst im Frieden die Ergründungen früherer Zeit hätten können, sondern daß wir jetzt im Kampf schützen müssen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß alle Festteilnehmer den Segen einer allgemeinen Stärkung mit heim nehmen möchten, einer Stärkung in dem Glauben: das Reich muß uns doch bleiben! — Der Vorsitzende des Bundes, Herr Graf Winzingerode, gab seiner tief innerlichen Freude Ausdruck über die Begrüßungsworte der Vorredner. Mit so guten Erwartungen er gekommen sei, dieselben seien übertroffen worden durch diese aus dem vollen Herzen kommenden Worte, durch diese Anerkennung der Absichten des Bundes. Der rechte Platz für die Generalversammlung erwies sich als gefunden, Glück sei zu münlichen dem Lande, welches solches Zeugnis ablege. Als Dank für die Begrüßung und Anerkennung wisse er der evangelischen Bevölkerung Rheinlands nichts Besseres zu sagen als: „Halte, was du hast!“ — Nachdem Lic. Weser aus Berlin Namens des Ostens gegrüßt, Superintendent Umbef aus Kreuznach Namens des Westens gedankt und Professor Stiller-Zweibrücken den Süden vertreten hatte, rückte noch Elben-Stuttgart ein kurzes Wort und Pfarrer Terlinden den Schlusssatz an die Versammlung. Zwischen den Reden und am Schlus erfreuten die evangelischen Lehrer, unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Florenzen, die Versammlung durch den Vortrag zweier Motetten, wofür der Vorsitzende, Herr Graf Winzingerode, in warmen Worten seinen Dank aussprach.

2. Breslau, 14. August. [Von der Börse.] Die Aufwärtsbewegung der letzten Zeit machte heute weitere Fortschritte. Namentlich weisen Bergwerkspapiere, unter diesen wieder speziell Oberschlesische Eisenbahnbedarfssachen eine ganz bedeutende Steigerung auf; bei letzterem Papiere beträgt dieselbe gegen gestern circa sechs Prozent. Russische Werthe waren gleichfalls besser, Rubbelnoten fast zwei Mark gegen letzte Notiz. Von österreichischen Valeurs begegneten ungarische Goldrente guter Kauflust, während österreichische Creditactien auf ungünstige Bilanzgerüchte in schwacher Haltung verkehrten. — Schluss bei belebtem Geschäft fest.

Per ultimo August (Course von 11 bis 12¾ Uhr): Oesterr. Credit-Action 166—165½ bez., Ungar. Goldrente 84½ bez. und Gd., Ungar. Papierrente 75½ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 122½ bis 3½—123 bez. und Gd., Donnersmarckhütte 66½—67½ bez., Oberschl. Eisenbahnbedarf 106½—3½—1½ bez., Russ. 1880er Anleihe 84½ bis 1½ bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe 98½ bez. u. Br., Orient-Anleihe II, 61 bez., Russ. Valuta 199½—200—199½ bez., Türken 14,80 bez., Egypt 85½ bez., Italiener 97½ bez., Mexikaner 95½ bez.

Nachbörse behauptet. (Course von 13½ Uhr.) Oesterr. Credit-Action 165½, Ungar. Goldrente 84½, Vereinigte Königs- und Laurahütte 122½, Russ. 1880 Anleihe 84½, Russ. Valuta 200½.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 14. August, 11 Uhr 55 Min. Credit-Action 165, 25. Disc. Conto-Commandit 225, 50. Laurahütte —. Ruhig.

Berlin, 14. Aug., 12 Uhr 30 Min. Credit-Action 165, —. Staatsbahn 104, —. Italiener 97, 60. Laurahütte 122, 50. 1880er Russen 84, 40. Russ. Noten 199, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 84, 40. 1884er Russen 98, 50. Orient-Anleihe II 60, 90. Mainzer 105, 90. Disconto-Commandit 226, 50. 4proc. Egypter 84, 60. Mexikaner 95, —. Zieltisch fest.

Wien, 14. August, 10 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Action 318, 60. Marknoten 60, 20. 4proc. ungar. Goldrente 101, 70. Fest.

Wien, 14. August, 11 Uhr 5 Min. Oesterr. Credit-Action 318, 10. Ungar. Credit —. Staatsbahn 249, 70. Lombarden 103, 75. Galizier 213, 50. Oesterr. Silberrente —. Marknoten 60, 17. 4% ungar. Goldrente 102, —. Ungar. Papierrente 91, 62. Elbenthalbahn 193, 75. Günstig.

Frankfurt a. M., 14. August. Mittags. Creditactien 263, 12. Staatsbahn 206, 12. Lombarden —. Galizier 177, —. Ungarische Goldrente 84, 40. Egypter 85, 50. Laura —. Schwächer.

Paris, 14. August. 30% Rente —. Neueste Anleihe 1872 —. Italiener —. Staatsbahn —. Lombarden —. Egypter —.

London, 14. August. Consols 99, 37. 1873 Russen 98, 12. Egypter 84, 13. Schön.

Glasgow, 14. August, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 39, 10.

Wien, 14. August. [Schluss-Course.] Fest. Cours vom 13. 14. Cours vom 13. 14. Credit-Action . 317 80 317 30 Marknoten . 60 20 60 20 St. Eis. A.-Cert. 248 75 249 10 4% ung. Goldrente . 101 70 102 15 Lomb. Eisenb. 103 40 103 75 Silberrente . 82 85 83 Galizier . 213 — 212 — London . 123 40 123 45 Napoleonsd'or . 9 77 9 77 Ungar. Papierrente . 91 50 91 60

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. August.

Der zweite internationale Musikabend, den die Stadttheater-Capelle am Sonntag im Lieblich'schen Garten veranstaltete, war zahlreich besucht. Das Programm bot zum größten Theile Compositionen, die in den bisherigen Concerten der Stadttheater-Capelle besonderen Beifall gefunden hatten. Am meisten gefiel der schwedische Hochzeitsmarsch von Södermann, die Ouvertüre zu Wilhelm Tell von Rossini, II. ungarische Rhapsodie von Liszt, die Ouvertüre zu Leonore Nr. 3 von Beethoven. Herr Professor von Brenner wurden von Freunden und Verehrern zahlreiche Lorbeerkränze und Blumenspenden überreicht.

Die Liliputaner, die in Breslau in gutem Andenken stehen, werden am 1. September d. J. ein 14-tägiges Gastspiel am Lobethaler in Breslau eröffnen.

Görlitz, 13. August. [Liebe zur Heimat] hat einen geborenen Görlitzer, G. Henneberg in Bützow, veranlaßt, der Expedition des „R. Görl. Anz.“ eine namhafte Summe zur Weiterförderung an die durch Über schwemmung geschädigten Bewohner unserer Provinz zu übermitteln.

Prümkenau, 12. August. [Kriegerdenkmal.] Gewitter. Anlässlich des Geburtstages des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein fand am 11. August die feierliche Grundsteinlegung zum hiesigen Kriegerdenkmal statt. Der im Jahre 1872 gegründete Kriegerverein, dessen Protectors der Herzog ist, ferner die Schützengilde, der Glengangverein, der Gesellenverein und die Schulen mit ihren Lehrern, sowie das Trompeterkorps des 4. Dragoner-Regiments nahmen auf dem Platz auf dem Obermarkt vor der katholischen Kirche, wohin das Denkmal zu stehen kommt, Aufstellung. Die Geistlichen, sowie auch Magistrat und Stadtverordnete waren erschienen. Der Herzog selbst erschien mit seinen Schwestern, den Prinzessinnen Louise und Feodora, und den Herren Offizieren des 1. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 4, welches hier im Marschquartier liegt. Die Feier wurde eröffnet durch einen Choral, welchen das Trompeter-Corps vortrug. Hierauf folgte das Lied „Die Wacht am Rhein“ und demnächst hielt Dr. Scharsenberg das Wort; derselbe sprach, wie der „Würtb. Courier“ mittheilt, die Hoffnung aus, daß die jetzige Generation im gegebenen Falle den Kämpfern des letzten Kriegs nachsteuern und deren Devote: „Mit Gott für König und Vaterland“ hochhalten werde. Der Herzog brachte auf den Kaiser ein Hoch aus, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Hieran schloß sich die Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz“. Nun wurde die verschlossene Flasche, in welcher sich die in den Grundstein zu legenden Urkunden befanden, in den Grundstein gelegt, letzterer verschlossen und der Hammer mit einer kurzen Ansprache dem Bürgermeister Herrn Wackwitz als Vorsitzenden des Baukomités übergeben. Dieser richtete nun an den Herzog die Bitte, die ersten Hammerschläge auf den Grundstein zu thun. Nachdem von den hohen Herrschaften, den Herren Offizieren, sowie den Sparten der Corporationen die üblichen Hammerschläge erfolgt waren, schloß die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Schleswig-Holstein meerrutschungen“ — Heute früh in der fünften Stunde ging ein schweres Gewitter über die Stadt und deren Umgegend. Mehrere Blitzeschläge schlugen in Gebäude und Bäume ein, glücklicherweise jedoch meistens ohne zu zünden. Nur in Klein-Heindorf bei einer Wiedermuth soll eine Scheuer weggebrannt sein.

Öhlau, 13. Aug. [50-jähriges Stiftungsfest.] Aus Anlaß der vom 11.—13. August stattgehabten Feier des 50-jährigen Bestehens des hiesigen Männergesangvereins hatte die Stadt ein festliches Gewand angelegt. 18 auswärtige befreundete Gesangvereine mit weit über 400 Sängern waren zur Jubelfeier eingetroffen. Am Sonnabend fand in Wetz's Garten ein Concert statt. Sonntag nach 11 Uhr wurde im Saale des Hänisch'schen Etablissements eine Generalprobe der Massenchöre abgehalten, worauf ein gemeinschaftliches Mittagessen stattfand. Gegen 2½ Uhr Nachmittags ordnete sich auf dem Platz vor dem Festzug, welcher, von zwei Musikkapellen begleitet, sich nach dem Rathause bewegte und vor demselben Aufstellung nahm. Nach Absingung des Mozart'schen „Bundesliedes“ hielt Bürgermeister Binder eine Ansprache, welche mit einem begeisterten Aufkommen hoch auf den Kaiser schloß. Der Bundesleistungsmester, Königl. Musikdirektor Jung-Brieg, dankte im Namen der Sänger für die überaus herzliche Aufnahme in Öhlau. Im Anschluß hieran beglückwünschte er den Jubelverein im Auftrage des schlechten Sängerbundes. Gleichzeitig brachte er ein Glückwunschschreiben des deutschen Sängerbundes, dessen Ausschuß seinen Sitz in Nürnberg hat, zur Verleihung. Dem langjährigen Dirigenten des Öhlauer Vereins, Cantor Drischel, wurde sodann ein Ehrendiplom des Briege'schen Männer-Gesangvereins überreicht. Hieran reichte sich die Weihe der neuen Fahne des Grottauververeins „Eintracht“. Auf Vorschlag des Bundesleistungsmesters, Musikdirektor Jung, wurde an den Kaiser ein Ergebenheitstelegramm gesandt. Nachdem noch von einzelnen Vereinen der neuen Fahne nach alter Sitte

loshabre Schleifen und vom Jubelverein den Fahnen der anwesenden auswärtigen Vereine Erinnerungsbander gemidinet worden waren, wurde das Lied von Otto „Das treue deutsche Herz“ vorgetragen. Der Festzug bewegte sich nunmehr nach dem Festplatz in der Nähe des Schießbautes. Nachdem Massengänge und Einzelschüre zum Vortrag gelangt waren, erfolgte durch den Stadttheater der Einmarsch in die Stadt, wo für die Festteilnehmer ein Concert und Ball stattfand. Heute Vormittag fand in Wetz's Garten für die Sänger Concert und Frühstück statt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* Berlin, 14. Aug. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Moltke wünschte seine Entlassung wiederholt unter Kaiser Wilhelm, welcher dieselbe unter Hinweis auf sein eigenes hohes Alter ablehnte. Den Kaiser Friedrich wollte Moltke nicht mit seiner Entlassung behelligen. Er führte seine Absicht jetzt aus, nachdem die Zustände unter dem neuen Kaiser sich consolidirten. Sein Nachfolger, Graf Waldersee, wurde von Moltke stets als beste Generalstabskraft anerkannt. Moltke bleibt in Verhürtung mit der Armee.

* Wien, 14. August. Der neue Chef des Grazer Corps, Schönfeld, sprach Namens des Erzherzogs Albrecht den Offizieren sein Bedauern wegen der Demonstration bei dem Rücktritt Kuhns aus; der Kaiser werde deshalb den steirischen Mandaten fernbleiben.

* London, 14. August. Die Stahlwerke Siemens u. Company bei Swansea stellten den Betrieb auf sechs Monate ein.

* Newyork, 14. August. Unweit Schosola collidierte ein Schnellzug der Eriebahn mit einem entgleisten Lastzug. Die meisten Waggons fielen 80 Fuß herab, zertrümmerten und verbrannten. Vierzig Personen sind verletzt, mehrere tödlich. Der Heizer erschoss sich.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Wien, 14. Aug. Das „Fremdenblatt“ sagt anlässlich des Rücktrittes Moltke's: Die Größe dieses Geistes anzuerkennen hat Österreich nie gesäumt; wir haben sie in ehrlichem, ehrenvollem Kampfe erfahren und haben sie bewundert, als Moltke an der Seite seines Siegeskranz'. Nun wurde die verschlossene Flasche, in welcher sich die in den Grundstein zu legenden Urkunden befanden, in den Grundstein gelegt, letzterer verschlossen und der Hammer mit einer kurzen Ansprache dem Bürgermeister Herrn Wackwitz als Vorsitzenden des Baukomités übergeben. Dieser richtete nun an den Herzog die Bitte, die ersten Hammerschläge auf den Grundstein zu thun. Nachdem von den hohen Herrschaften, den Herren Offizieren, sowie den Sparten der Corporationen die üblichen Hammerschläge erfolgt waren, schloß die Feier mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Schleswig-Holstein meerrutschungen“ — Heute früh in der fünften Stunde ging ein schweres Gewitter über die Stadt und deren Umgegend. Mehrere Blitzeschläge schlugen in Gebäude und Bäume ein, glücklicherweise jedoch meistens ohne zu zünden. Nur in Klein-Heindorf bei einer Wiedermuth soll eine Scheuer weggebrannt sein.

Rom, 14. Aug. Bei einer Bankette in Turin hob gestern der Unterrichtsminister hervor: Italien sei ein aufrichtiger Friedensfreund, Abenteuer fern stehend, seine Alliancen seien Friedensallianzen. Die jüngste Kaiserbegegnung bewecke, die Sache des Friedens zu fördern. Der Besuch Kaiser Wilhelms in Rom werde die friedlichen Absichten neu besiegen. Der Friede werde erhalten bleiben auch zum Vortheile derer, denen der Friede nicht so am Herzen liege. Italien strebe nach dem Wiedergewinn des Handelsverkehrs auf den Meeren. Das Gleichgewicht im Mittelmeer, welches England ebenso sehr wie Italien interessire, dürfe nicht geschrägt werden. Die Erhaltung des Friedens erfordere allerdings Rüstungen und Opfer, aber die italienische Armee sei dieser Opfer wert und verdiente ebenso wie die Marine das Vertrauen des Landes.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 13. August, 12 Uhr Mitt. O.-P. 5,26 m, U.-P. + 1,70 m. 14. August, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,94 m, U.-P. + 0,84 m.

Steinau a. O., 14. Aug., 8 Uhr Vorm. U.-P. 2,90 m. Fällig, leichte Nachricht.

Letzte Course.

Berlin, 14. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Wesentlich abgeschwächt.

Cours vom 13.	14.	Cours vom 13.	14.
Oesterr. Credit. ult. 165 37	164 75	Mainz-Ludwigsh. ult. 105 87	105 87
Disc.-Command. ult. 225 —	225 50	Drm. Union St. Pr. ult. 81 37	81 37
Berl. Handelsges. ult. 172 37	172 62	Laurahütte ult. 121 50	122 25
Franzosen ult. 103 87	103 87	Egypter ult. 85 50	85 50
Lombarden ult. 43 50	43 25	Italiener ult. 97 50	97 12
Galizier ult. 88 87	87 50	Ungar. Goldrente ult. 84 37	84 37
Lübeck-Büchen ult. 168 37	168 75	Russ. 1880er Anl. ult. 84 37	84 50
Marien-Mlawkault. 71 37	71 75	Russ. 1884er Anl. ult. 98 50	98 50
Ostr. Süd.-Act. ult. 118 50	118 18	Russ. II. Orient-A. ult. 60 37	61 25

Zur Branntweinsteuer. An die Stelle der durch Bundesratsbeschluss vom 3. November v. J. genehmigten Zusätze zu den Ausführungsbestimmungen des Branntweinsteuer-Gesetzes treten vom 1. d. M. ab laut Bundesratsbeschlusses vom 12. v. M. in Betrieb der Branntweinsteuer-Berechtigungsschein neue und gänzlich veränderte Vorschriften. Für das beteiligte Publikum sind hauptsächlich die folgenden Neuerungen von Interesse. Die Branntweinsteuer-Berechtigungsscheine, welche bisher auf eine gewisse Menge von Alkoholliterprozenten lauteten, die zu dem Verbrauchsabgabensatz von 50 Pf. in den freien Verkehr gebracht werden durften, lauten von jetzt an auf einen bestimmten Steuerbetrag, welcher die Differenz zwischen der Verbrauchsabgabe nach dem höheren und nach dem niedrigeren Satz für eine gewisse Alkoholliterprozentmenge ausmacht. Diese Berechtigungsscheine können von jedem Inhaber auf zu entrichtende Maischbottichtsteuer, Branntweinmaterialsteuer, Branntweinverbrauchsabgabe, sowie Zuschlag zu letzterer statt barer Zahlung in Anrechnung gegeben werden. Der Betrag, über welchen der Berechtigungsschein lautet, wird am 25. Tage des 6., auf den Monat der Abfertigung des Branntweins folgenden Monats anrechnungsfähig. Eine baare Herauszahlung auf die Berechtigungsscheine von Seiten der Steuerstellen wird nicht geleistet. Dagegen dürfen nicht fällige Berechtigungsscheine zur Ablösung von Branntweinsteuercredit verwendet werden, welcher gleichzeitig mit den Berechtigungsscheinen oder später fällig wird. Die Anrechnung hat der Inhaber des Scheins durch Ausfüllung und Vollziehung des unter dem letzteren befindlichen Vordrucks zu bescheinigen. Steuerpflichtige, welche mehrere fällige Berechtigungsscheine gleichzeitig auf schuldige Branntweinsteuer in Anrechnung bringen wollen, haben diese Scheine der betreffenden Steuerstelle mittelst Vereinbarungen nach einem vorgeschriebenen Muster vorzulegen. Insoweit Berechtigungsscheine nach Massgabe der Anordnungen im Bundesratsbeschluss vom 3. November v. J. bereits ertheilt, aber noch nicht bei den Abfertigungen des mit der höheren Verbrauchsabgabe belegten Branntweins in Anrechnung gebracht worden sind, dürfen dieselben von den zeitigen Inhabern den Ausfertigungsämtern mit dem Antrage übergeben werden, an Stelle dieser Scheine ihnen die neuen Berechtigungsscheine auszuhändigen. Wird von dieser Erlaubnis kein Gebrauch gemacht, dann findet die Anrechnung der alten Scheine und die Controle über diese Anrechnung in der bisherigen Weise statt.

Oesterreichische Credit-Anstalt. Wie wir schon gemeldet haben, erwegen sich die Schätzungen des Semestral-Erträgnisses in Wién, wie die "Fress" meldet, zwischen 2,7 und 2,8 Millionen gegen 2,054 Mill. im Vorjahr, indem man annimmt, dass die Effecten in Folge der grossen Courssteigerung von türkischen Tabaks- und Budapest-Fünfkirchner Actien etc. einen Coursgewinn von circa 0,9 Millionen abwerfen werden, so dass sich die Post: Gewinn an Effecten und Consoritalgeschäften von 504 998 auf circa 1,4 Millionen erhöhen würde. Dagegen macht man sich auf einen Ausfall an Zinsen gefasst, nachdem das Geld im ersten Semester überaus flüssig, ja geradezu unanbringlich war, und die Credit-Anstalt Monate hindurch einen ungleich höheren Kassenbestand als sonst, nämlich circa 10 Millionen Gulden, unbenutzt fortschleppen musste. Desgleichen lag das Commissionsgeschäft durch fünf Monate fast gänzlich brach, so dass auch die Provisionen eine Schmälerung erfahren haben dürften. Der diesjährige Semestralgewinn dürfte einer Verzinsung von circa 14 pCt. p. r. entsprechen. Wenn gleichwohl die Wiener Speculation die Berliner Begeisterung bisher nicht geteilt hat, so dürfte die Ursache theils darin liegen, dass man dieses Resultat für schon escomptirt hält, theils weil ein grosser Procentsatz des Erträgnisses aus Coursgewinnen entspringt, und endlich weil man sich von der Bilanz der ungarischen Creditbank nicht viel verspricht, und daher von letzterer, die früher erscheint, eine abkühlende Wirkung befürchtet. Man calculirt nämlich, dass die ungarische Creditbank mit ihrem Mutter-Institut im ersten Semester deshalb nicht entsprechend gleichen Schritt halten konnte, weil letzteres einen wesentlichen Theil seines Vorsprungs aus den türkischen Tabaks-Actien schöpft, deren die Ungarische Creditbank keine besass. Es ist allerdings richtig, dass von deren Effectenbesitz blos circa 3000 Actien der Budapest-Fünfkirchner Bahn vermöge ihrer Courssteigerung in Betracht kommen, allein man darf nicht vergessen, dass die vorjährige Semestralbilanz der Ungarischen Creditbank unter dem starken Rückgang der Getreidepreise, sowie unter dem rechnungsmässigen Ausfall bei der Fiumaner Bank-Unternehmung zu leiden hatte, und dass an Stelle der letzteren gegenwärtig ein erheblicher Coursgewinn tritt, welcher im Vereine mit dem besseren Resultat der Waarenabtheilung bei dem kleinen Actien-Capitale schon eine Rolle zu spielen geeignet ist. Die Mühlen der Ungarischen Creditbank haben im ersten Halbjahr keinen Gewinn erzielt, sondern schliessen mit einem kleinen Verlust. Die Ursache dieses negativen Resultates liegt in der nothwendig gewordenen Aufstellung einer neuen Dampfmaschine in einer der beiden Mühlen und

dem dadurch veranlassten Stillstande im Betriebe. Die Ergebnisse des Julimonats und der ersten Auguststage gestalteten sich dagegen sehr befriedigend.

Litterarisches.

Leitfaden für den Handarbeitsunterricht in Landschulen. Nach der Schallenfeld'schen Methode bearbeitet von Toni Landsberg. Mit Holzschnitten und 3 Tafeln. Frankfurt a. M. Moritz Dieterich.

Der Schulzweck beim Handarbeitsunterricht ist nach Rosalie Schallenfeld: a) Die Grundlage zu den weiblichen Handarbeiten zu legen; b) dieselbe soweit auszubilden, dass sie zur selbstständigen Anfertigung der in einer einfachen Häuslichkeit vor kommenden Arbeiten genügt, und c) die weitere Selbstausbildung ermöglicht. Dass diese Anforderungen je nach den Schulen — ob höhere Töchterschulen, Volks- oder Landschulen — verschieden sind, ist selbstverständlich.

In dem "Leitfaden für den Handarbeitsunterricht in Landschulen" von Toni Landsberg ist einfach und klar der Stufenweise fortlaufende Lehrplan, den Fraulein Schallenfeld vorstellt, mit eingehalten, mit Weglassung derjenigen Arbeiten, die über das Ziel der Landschulen hinausgehen.

Rur eines vermisse ich unter den auf Seite 1 genannten Aufgaben, nämlich die Anfertigung des Männerhemdes, das doch jede Schülerin im letzten Schuljahr — auch nach der Schallenfeld — anfertigen muss. Das Männerhemd ist auf Seite 33 des Leitfadens freilich erwähnt, doch ist weder der Schnitt noch die Ausführung angegeben.

Die Einrichtung und Anfertigung aller sonstigen Aufgaben ist kurz und verständlich beschrieben, so dass man den Leitfaden selbst den geübteren Schülerinnen in die Hand geben kann.

Den jungen, ungeübten Lehrerinnen, die sich für ihren Beruf nicht eingehend genug vorbereiten können, wird auch die Anleitung zur geeigneten Lehrform willkommen sein, die auf jeder Stufe vorange stellt ist, sowie die Hervorhebung der beim Unterricht zu befolgenden Gesetze (Seite 2). Vor allem ist auch darauf Bedacht genommen, die Selbstständigkeit der Kinder bei der Einrichtung und Vollendung der Arbeiten zu erzielen. Die Lehrerin gibt den Mädchen keine angefangene Arbeit in die Hand, richtet sie nicht ab, sondern beweist, dass sie neben der Gewandtheit in der Ausführung auch das Verständnis — neben dem Können auch das Kennen — gewinnen, so, dass sie später bei anderer Größe, anderer Stoffe, die Arbeit auch selbstständig auszuführen im Stande sind. So kann der Leitfaden, wie es im Vorworte heißt, im rechten Sinne ein freundlicher Rathgeber und Führer für Lehrerinnen und Schülerinnen, namentlich in den Landschulen sein.

H. F.

Die Recursentscheidungen. Bescheide und Beschlüsse, sowie sonstigen Veröffentlichungen des Reichsversicherungsamts als Erläuterungen zu dem Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 und dem Gesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885, bearbeitet von Dr. jur. Richard Freud, Magistrats-Assessor zu Berlin. 1. Lieferung Berlin. J. J. Heine's Verlag. — Seit dreithalb Jahren ist das Reichsversicherungsamt in Thätigkeit und hat in dieser Spanne Zeit bereits eine Fülle amtlicher Materials zur Auslegung der Unfallversicherungsgesetze veröffentlicht, deren Kenntnis bei Anwendung der letzteren unerlässlich erscheint. Dem dringenden Bedürfnis, dieses in den offiziellen Mitteilungen des Reichsversicherungsamts bunt durch einander gemürcle Material systematisch zu ordnen und damit für den unmittelbaren praktischen Gebrauch verwertbar zu machen, kommt das eben genannte Werk des seit Jahren an der Durchführung der sozialpolitischen Gesetze in der Reichshauptstadt amlich beteiligten, auch bereits mehrfach literarisch auf diesem Gebiete thätigen Verfassers in dankenswerter Weise entgegen. Er hat die Kungebungen der obersten Reichsbehörde und zwar nur die amtlichen, diese aber vollständig, in Form von Anmerkungen an den Faden des Gesetzes angereichert, und dadurch seinem Buche den Charakter eines offiziellen Gesetzes-Commentars gegeben, der durch Aufnahme der allgemeinen und speziellen Gesetzesmotive noch verstärkt wird. Die Fassung der amtlichen Entscheidungen ist möglichst wörtlich beibehalten. Der Schwerpunkt der Freund'schen Arbeit liegt daher weniger in der geschickten Herauslösung von Präjudizien, als in der übersichtlichen Gruppierung des Stoffes, welche nicht nur das Studium des Gesetzes, sondern auch vor Allem das Nachschlagen zur Orientierung über bestimmte Spezialfragen ungemein erleichtert. Die letzteren Beziehung wird das für die letzte Lieferung in Aussicht gestellte ausführliche Sachregister die Brauchbarkeit des Buches noch wesentlich erhöhen. Seiner ganzen Anlage und überaus sorgfältigen und sachfunden Durchführung nach wird dasselbe daher jedenfalls zum unentbehrlichen Hilfsmittel für alle mit der Unfallversicherung befaschten Verwaltungsbehörden, Vorstände der Berufsgenossenschaften und Sectionen, Schiedsgerichte und Rechtsanwälte, sowie für alle diejenigen Industriellen werden, welche der Verpflichtung bewusst sind, den Inhalt und die Tragweite eines ihre Interessen so nahe berührenden Gesetzes näher kennen zu lernen. Dr. H.

Familiennachrichten.

Berloht: Fr. Luise Weißbach,

Herr Lieut. Wilhelm Schmoeck,

Oberst — Gneisen. Fr. Paula

Höfer, Herr Kaufm. Paul Schulz,

Eberfeld — Waldenburg. Fräulein

Adelheid Grüttacher, Herr

Aufmann Hermann Fröhner,

Breslau — Berlin. Fr. Katharina

Matz, Herr Reg.-Bauh. Bernhard

Schwarz, Berlin W.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Prof.

Dr. Friedrich Schur, Dorpat.

Herrn Geh. Justizrat Lucas,

Berlin. Herrn Prem.-Lieut. von

Salza und Lichtenau, Dresden.

Herrn Major von Holtstein,

Ghrenbreitstein. Herrn Professor

de Curry, Halle. — Eine

Tochter: Hrn. Landmeß. R. Uheret,

Leobschütz.

Gestorben: Hr. Max Cebula, Kap-

rist. Hr. Maurerstr. A. Kunter,

Heidersdorf. Herr Oberamtmann

Carl Kaernbach, Breslau. Herr

Max Gottschling, Breslau. Herr

Landesfachsdirektor Curt von

Scheiba, Breslau. Frau Hed-

wig Schramm, geb. Hoffmann,

Hirschberg. Herr Eisenb.-Station-

Einnehmer Bachmeier, Kreuzburg.

Herr Sekretär Rudolf von Stal,

Nuda. Fr. Anna von Beditz

und Neufisch, Alt-Schönau. Frau

Hertha von Nechenberg, geb.

von Bonin, Berlin.

Hotel de Rome,
Albrechtsstraße 17,
empfiehlt seine freundl. vollständig neuwertigen Zimmer à 2, 2,25, 2,50 bis 3 Mark, incl. Licht u. Service. [7189]

Karl Oczipka.

Pilsner Bier
aus dem Bürgerl. Bräuhaus
Pilsen (gegr. 1842).
Special-Ausschank bei
Karl Oczipka,
Albrechtsstr. 17, Hotel de Rome.

Reichenstein.

Für Sommerfrischler vorzüglich geeignet. Reizendes Bergstädtchen am Fuße des waldr. Reichensteiner Gebirges. Radelwälde in 5 Min. Milde des beständ. Klima. Zahlreiche romantische Spaziergänge. Schlackenthal, Kreuzberg, Gucke (Österr. Weinhaus, 15 Min.) etc. Ausflüge: Landek Bad, Camenz, Schloss Johannisberg etc. Bäder. Dreimalige Postverbindung Camenz-Reichenstein-Landek Bad. Billige Wohnung, vermittelt Verschönerungs-Verein Reichenstein. [0210]

Einrammungen von Kupferstichen, Photographien, Porträts
so werden in eigener Rahmenfabrik aus
gefertigt. Bruno Richter, Kunstdruckerei, Breslau, Schlossstraße

Angekommene Freunde:

Hôtel weisser Adler,	Eisenreich, Kfm., Bonn.	Fr. v. Kotowska, Posen.
Öhlauerstr. 10/11.	Stockhausen, Gymn.-Lehrer,	Smith, Kfm., Newcastle.
Fernsprechst. Nr. 201.	Göttingen.	Mackie, Ingenteur, Glasgow.
Schiffmennig, Kaut., Bieg.	Göttingen.	Hänsel, Ingenteur, Köln a. Rh.
Dimitz, Fabrikb., n. Sohn,	Göttingen.	Hôtel z. deutschen Hauses
Roiter, Fabrik., Leipzig.	Göttingen.	Albrechtsstr. Nr. 22.
Bartenstein, Riggsdächer,	Göttingen.	Mitschke, Lt., Girsachof.
Cammerau.	Göttingen.	Wunsch, Kgl. Postmeister,
Niebel, Amtsrichter, Beuthen.	Göttingen.	Trebnitz.
Boller, Jfr., Braunschweig.	Göttingen.	Fischer, Apothekenbes., n. f., Berlin.
Neuenhofen, Kfm.,	Göttingen.	Engelmann, Tapzierer, n. f., Posen.
M. Gladbach.	Göttingen.	Dietrich, Kfm., Berlin.
Servant, Kfm., Paris.	Göttingen.	Kassner's Hotel zu den drei Bergen, Bittnerstr. 33.
Schloss, Kfm., Magdeburg.	Göttingen.	Bernstein, Sub., Warthaus.
Rothenblüh, Kfm., n. Gem.	Göttingen.	Brückner, Stud., Streino.
Leobschütz.	Göttingen.	Reiss, Kfm., Königen.
Borceri, Director, Lemberg.	Göttingen.	Goldschmidt, Kfm., Bremen.
Ihlig, Kfm., Chemnitz.	Göttingen.	Gohn, Kfm., Berlin.
Rohde, Kfm., Hamburg.	Göttingen.	Schlotow, Kfm., Lublin.
Blanke, Kfm., Barmen.	Göttingen.	Rosenbaum, Kfm., Prag.
Heinemann Hotel zur goldenen Gans.	Göttingen.	Petrie, Kfm., Gredenthal.
Fernsprechst. Nr. 688.	Göttingen.	Kastan, Kfm., Posen.
Hempel, Gerichtsrath, n. L.	Göttingen.	Eisner, Kfm., Krotoschin.
Sommer, Referendar a. D.	Göttingen.	
Reinhardt, Kfm., n. Frau.	Göttingen.	
Reinhardt, Kfm., n. Frau.	Göttingen.	
Reinhardt, Kfm., n. Frau.	Göttingen.	
Bevilaqua, Kfm., Würzburg.	Göttingen.	
Kolbus, Kfm., Selb.	Göttingen.	
Grobmeyer, Kfm., Köln.	Göttingen.	
Lenthe, Kfm., Paris.	Göttingen.	
Meyer, Kfm., Philadelphia.	Göttingen.	

Breslau, 14. August. Preise der Cerealen.

Bestsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

Diese Notirungen fallen heute aus; wie uns mitgetheilt wird, weil die Mitglieder der Commission ihr Amt niedergelegt haben.

	feine	mittlere	ord.	Waare.
Raps	22	20	21	20
Winterrüben	22	20	21	50
				19 80
Breslau, 14. August. [Amtlicher Producten-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm)				
unverändert, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per August 129,00 Br., August - September 129,00 Br., September-October 129,00 Br., October-November 132,00 Br., November-December 134,00 Br.				
Hafer (per 1000 Kilogramm) gk. — Ctr., per August 120,00 Br., August - September 117,00 Br., September-October 115,00 Br.				
Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per August 52,00 Br., August-September 52,00 Br., September-October 50,50 Br.				
Spiritus				